



Zeit zu lieben

Johannes 13,34-35

Galater 3,26-28

Deutschland steht vor einem schwierigen Jahr. Die Einheit unseres Landes steht immer mehr auf der Probe. Krisen drücken auf die Stimmung und drängen Menschen in immer extremere Positionen. Wenn es um polarisierende Themen geht, verraten unsere Haltung, unser Ton und unsere Taten anderen alles, was sie darüber wissen müssen, was für uns am wichtigsten ist. Das betrifft auch Christen! Wir sind also besonders gefordert in dieser Zeit und dürfen unseren Auftrag nicht außer Blick bekommen, vor allem dann, wenn es um die Liebe zwischen Christen geht.

Los geht's

- Auf einer Skala von 1-10: wie sehr interessieren Dich politische / gesellschaftliche Themen? Und wie stark vertrittst Du deine Meinung zu ihnen?
- Was glaubst Du, warum Du so bist? Was ist der Grund dafür? Dein Temperament? Deine Prägung? Deine private Situation? ...?
- Könnte man Dich dabei ertappen, wie Du versucht bist, Menschen zu meiden, die politisch anders denken als Du? Wenn ja, warum? Wenn nicht, erzähle den anderen, wie Du es gelernt hast, auf Menschen zuzugehen, die anders denken als Du.

Auslegung & Anwendung

Lest Johannes 13,34-35, wo Jesus ein klares Gebot gibt, wie wir mit anderen umgehen sollen.

- Was fällt Dir besonders auf?
- Wenn Du das auslebst, wie könnte sich das auf deine unmittelbare Umwelt auswirken? Hast Du jemanden im Sinn, für den Du hoffst, ein leuchtendes Licht zu sein? Für wen? Wo siehst Du eine Chance dieser Person Jesu Liebe zu bringen?
- Wenn Jesus davon spricht, dass wir einander lieben sollen, dann spricht er zuerst uns Kinder Gottes an. Was hilft Dir dabei andere Christen zu lieben, obwohl sie anders denken oder wählen, Du sie nicht verstehst oder sie Dich verletzt haben?
- Warum werden „alle [Menschen]“ uns an dieser Liebe erkennen? Wieso fällt diese Liebe besonders heute auf?

Lest Galater 3,26-28; Paulus beschreibt hier, dass durch das Evangelium alle Christen gleiche Würde haben. Alle sind gleichermaßen gerettet. Alles sind gleichermaßen mit Gnade beschenkt. Und keiner steht über dem anderen in der Gemeinde.

- Was bewegt Dich an dieser Passage? Was ist für Dich ein herausfordernder Gedanke dabei?
- Überlegt kurz, welche Unterschiede in der paulinischen Gemeinde / in Galatien aufeinandergeprallt sind. Warum bestand darin eine Gefahr zur Spaltung?
- In einer Gemeinde wie unserer, stehen wir nicht so sehr vor dem Problem, dass wir Unterschiede machen zwischen „Juden & Griechen“, „Sklaven & Herren“, „Männer & Frauen“. Das sind Themen, die bei uns wenig Spaltungspotential haben. Über welche gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Unterschiede könnte die Gemeinde heute stolpern und sich spalten?
- Was ist für Paulus das verbindende Element in einer Gruppe an Christen? Wieso kann dies alle Unterschiede überwinden?
- Hast Du das Gefühl, dass Du Menschen moralisch überlegen bist, die mit Dir nicht politisch übereinstimmen? Warum denkst Du so? Was verlangt Jesu Liebe von Dir in diesen Beziehungen?

Wenn Du in eine nächste politische Diskussion kommst oder Du Dir Gedanken über gesellschaftliche Themen machst, möchtest Du aufgrund dessen, was Du in dieser Mini-Serie gehört hast, deine Überzeugung und Meinung anders ausdrücken? Wenn es für Christen nicht darum geht, mit der eigenen politischen Überzeugung zu gewinnen, welche praktischen Tipps gibt es dann, um den Menschen das Gefühl zu geben, wichtiger zu sein als ihre politischen Überzeugungen?